

5. XI. 1916

Kapitalserhöhung der Pester Ungarischen Kommerzialbank.

Budapest, 4. Dezember.

Die Direktion der Pester Ungarischen Kommerzialbank hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, in der für den 21. d. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 65 Millionen auf 80 Millionen Kronen zu beantragen. Die Bank hat ihr Aktienkapital zuletzt im Jahre 1912 von 50 Millionen auf 65 Millionen Kronen erhöht, und es wurde seinerzeit die Direktion ermächtigt, 2500 Stück von den damals emittierten Aktien freihändig zu verkaufen. Die Direktion machte von dieser Ermächtigung insoweit Gebrauch, als sie zu Anfang des heutigen Jahres 1500 Stück Aktien zum Tageskurs placiert hat, demzufolge sich die eigenen Mittel der Bank auf 64 Millionen Kronen Aktienkapital und 110,200.000 Kronen Reserven, also ohne Hinzurechnung der latenten Reserven auf insgesamt 174 Millionen Kronen erhöhten. Bei der nunmehrigen Kapitalserhöhung gelangen 15.000 neue Aktien zur Ausgabe, welche zusammen mit den von der letzten Kapitalserhöhung übriggebliebenen 1000 Stück Aktien den Aktionären derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je vier alte Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie entfällt. Es resultiert hieraus eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 80 Millionen Kronen, die offenen Reserven dürften sich auf zirka 152 Millionen Kronen erhöhen und die eigenen Mittel der Bank werden insgesamt ungefähr 232 Millionen Kronen betragen. Hinsichtlich des Emissionskurses der neuen Aktien sowie über die Termine der ratenweisen Einzahlung desselben wird die Direktion in einer vor der außerordentlichen Generalversammlung abzuhaltenden Direktionsitzung Beschluß fassen.

Zur Begründung der vorgeschlagenen Kapitalserhöhung wird seitens der Gesellschaft folgendes mitgeteilt:

„Das offizielle Communiqué der Pester Ungarischen Kommerzialbank, welches eine Kapitalserhöhung dieses Instituts ankündigt, bestätigt nun in vollem Maße die diesbezüglich in Finanzkreisen schon seit einiger Zeit verbreitet gewesenen Gerüchte. Die Gründe, welche die Direktion zu diesem Schritte bewogen haben, sind naheliegend. Die Entwicklung der Pester Ungarischen Kommerzialbank seit ihrer letzten Kapitalserhöhung kann als eine ganz außerordentliche bezeichnet werden und zufolge des Weltkrieges sah sich die Bank im Interesse der ungarischen Volkswirtschaft neueren großen Aufgaben gegenübergestellt. Das Entwicklungsstadium wird am besten durch die Tatsache beleuchtet, daß die Summe der durch die Bank verwalteten Einlagen und der diversen Kreditoren, welche in der Schlussabrechnung des Jahres 1911 mit 368,2 Millionen Kronen figurirte und deren einjähriger Zuwachs damals 56 Millionen Kronen betrug, derzeit den Betrag

von 1100 Millionen Kronen beträchtlich übersteigt. Die Erhöhung dieser Post im laufenden Jahre macht nahezu ebensoviel aus, als im Jahre 1911 der gesamte Stand der Einlagen und Kreditoren betragen hat. Der Umsatz des Instituts hat zufolge des Zuwachses an Kunden, Vergrößerung des Filialnetzes, ferner zufolge neuer Affiliationen und rapider Ausdehnung des Interessenskreises solche Dimensionen angenommen, daß der Gesamtverkehr, welcher für das ganze Jahr 1911 19,4 Milliarden Kronen betragen hat, in diesem Jahre bereits Ende Oktober 30 Milliarden Kronen überstieg.

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß der Umlauf der durch die Bank emittierten Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Rentenscheine seit dem Jahre 1911 von 545 Millionen auf 610 Millionen Kronen angewachsen ist. Auch kann nicht außer acht gelassen werden, in welcher hervorragender Weise sich die Kommerzialbank auch in allerletzter Zeit auf dem Gebiete der Industrie durch Gründung neuer, sowie durch Uebernahme und Rekonstruktion bereits bestehender Unternehmungen, ferner auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens betätigt hat. In letzterer Zeit ist die Bank auch bestrebt, zwecks Erhöhung der Intensivität der ungarischen Landwirtschaft und zur Förderung der Mehrproduktion Kapitalien zur Verfügung zu stellen. Auch die Anteilnahme der Bank an der Befriedigung der staatlichen Kreditbedürfnisse ist eine bedeutend regere geworden. In welchem Maße der Geschäftsumfang der Bank angewachsen ist, geht am deutlichsten aus der Tatsache hervor, daß die von der Bank verwalteten Aktien den Betrag von zwei Milliarden Kronen übersteigen, gegenüber ungefähr einer Milliarde im Jahre 1911.

Angeichts dieser bedeutamen Entwicklung sieht die Direktion vor der unabwendlichen Pflicht, die eigene innere Kraft und Mobilität dem großen Umfange und der ansehnlichen Höhe der der Bank anvertrauten fremden Kapitalien entsprechend zu erhöhen, und zwar derart, daß die Kommerzialbank durch Kapitalserhöhung die eigenen Mittel wesentlich vermehrt; nach Durchführung der Kapitalvermehrung dürfte die Bank — die latenten Reserven nicht gerechnet — über ein eigenes Kapital von ungefähr 232 Millionen Kronen verfügen.

Die Bank bereitet sich hiedurch auf die großen Aufgaben vor, welche ihrer für die Friedenszeiten harrten, und indem sie sich zur Mitarbeit an den großen volkswirtschaftlichen Problemen dieserart rüstet, stärkt sie nicht nur ihre eigene Position, sondern erweist auch dem allgemeinen Kredit des Landes einen großen Dienst. Auf diese Weise werden auch jene wertvollen Beziehungen fester gefügt, welche von seiten der maßgebenden Faktoren des heimischen Geldmarktes im allgemeinen Interesse von jeher mit dem Auslande aufrechterhalten werden und welche gleichzeitig berufen sind, bei der Lösung des Salutaproblems in ihrer Sphäre im Interesse des Landes mitzuwirken. Die Kommerzialbank hat Zeugnis davon abgelegt, daß die vor langer Zeit aufgebauten Grundlagen ihrer Rentabilität derart feste sind, daß angesichts der großzügigen Entwicklung ihres laufenden Geschäftes und ihrer erprobten Geschäftspolitik auch nach der Kapitalserhöhung nicht nur das bisherige Erträgnis der Aktien als gesichert angesehen werden kann, sondern daß nach wie vor gewiß mit einer steigenden Rentabilität gerechnet werden darf.“